



Reichlich Andrang zur Aftershow-Party

# EINE WUNDERTÜTE

Die APEX in Maastricht gilt für viele als das Bühnenevent weltweit. Der Vertikal Verlag war mit dabei. Eindrücke von Rüdiger Kopf.



Die gesamte Bühnenwelt fand sich in Maastricht zur APEX ein – fast die gesamte Bühnenwelt. Die Messe gilt vielen als weltweite Leitmesse in Sachen Hubarbeitsbühnen. Und wie bei vielen Messen und Events stellt sich immer wieder die Frage, ob man an ihr teilnehmen beziehungsweise sie besuchen soll? Die Antwort darauf hat jeder Einzelne sich selbst zu geben. Und in diesem Jahr schienen es viele mit einem ‚Ja‘ zu beantworten. Sowohl Halle als auch Außengelände waren gut bestückt. Und der Zulauf an den drei Tagen war – verglichen mit der letzten Ausgabe – wesentlich besser. Wer nun ein Gedränge wie auf einer bauma erwarten, liegt ebenso falsch, wie wenn man nur von einer „Veranstaltung“ spräche. Was für die APEX spricht, ist der intensive Austausch, den man führen kann, und das mit einem sehr breitem Spektrum der Branche. Hinzu kommen die Neuheiten, die hier ihre Premiere feiern durften, darunter jede Menge Scherenbühnen, wie sie in unserem Bericht ab Seite 28 nachlesen können.

Reichlich nachgelegt wurde auch bei den Nachrüstsets für Sicherheitssysteme, sei es gegen Quetschungen, Kollisionen mit anderen Geräten oder Personen, ebenso wie die Überprüfung des Nutzers an der Steuerung. So hat Sinoboomb für seine Scheren und Ge-

lenkbühnen ein nachrüstbares Sicherheitssystem gegen Einklemmen vorgestellt. Beim Sensorhersteller MOBA wurde ein Prototyp gezeigt, der auf dem Geländer des Korbs nachrüstbar ist und vereinfacht gesagt alles oberhalb der Korboberkante im Blick behält und gegebenenfalls warnt beziehungsweise abstellt – und das Ganze so, dass es nicht herstellereigen ist. JCB nennt sein System OSG oder *Operating Second Guarding*. Dazu gehört auch ein Lichtsystem, das die Maschine mit blauem Licht umrandet, damit die Gefahrenzone auch optisch von anderen wahrgenommen wird. Darüber hinaus wird der Anwender daraufhin gescannt, wenn er die Bühne bewegt, ob er auch die Fahrtrichtung im Blick behält.

Jenseits der zahlreichen neuen Scherenbühnen gab es einige Neuerungen. Niftylift hat seine HR12 in der dritten Generation dabei gehabt. Die Bühne hat nun einen neuen Korb, direkten E-Antrieb für die Fahrbewegung, während die Liftbewegungen vollhydraulisch sind. Teupen brachte seine LKW-Bühne TE720 mit, nun als Vorseriengerät. Soll heißen: Das Unternehmen wird mit der Produktion starten. Darüber hinaus hat es für seine Raupenbühne ein Powerpack von Instagrid im Programm, womit die Bühne etwas

mobiler wird. Sein Teleskopkladermodell TH 25-06 für Europa hat Sinoboomb in Maastricht gezeigt.

Schon im Vorfeld der APEX haben sich für das relativ junge Unternehmen Axolift neue Chancen auf dem Markt in Deutschland und auch in den Niederlanden ergeben. Mit Munk gibt es einen starken Partner, der schon lange im Bereich der Kleinbühnen unterwegs ist. Munk hat mit Axolift einen neuen Partner gefunden, um seine Marke *Flexlift* in Deutschland und Österreich weiter zu etablieren; die Geräte werden also unter dem eigenen Brand vermarktet. Zudem hat der niederländische Partner von Axolift auf der Messe einen Auftrag über 30 Geräte des Herstellers platziert.

Last but not least ist solch ein Event immer wieder eine hervorragende Chance, bekannte und unbekannte Gesichter zu treffen und Kontakte aufzufrischen und aufzubauen. Das ist ohne Zweifel einer der Hauptaspekte des Ganzen. Dabei wird man immer mal wieder davon überrascht, dass altbekannte Gesichter plötzlich in neuen Farben auftauchen – und das, bevor es durch alle Medien gegangen ist. Dazu aber in einer späteren Ausgabe mehr. Das sind bisweilen die Vorgaben, die uns als Redaktion auferlegt werden ...

Genie hat seinen 60. Geburtstag in Maastricht gefeiert



Teupens TE720 war nun als Vorserienmodell zu sehen



Einen Auftrag über 30 Geräten platzierte EG Equipment bei Axolift auf der APEX: Gert de Boon und Erik Geene, beide CEO von EG Equipment sowie Massimo Grossele, CEO von Axolift (v. l.)

Viel Ost und West war in der Halle zu entdecken, wie hier Haulotte und Dingli

